

PRESSEMELDUNG vom 26.03.2018

Ohne Sekundarschulen keine Handwerker

Endlich merken nicht nur die Handwerksbetriebe den Mangel an Fachkräften, sondern auch die Kunden.

Weshalb müssen Kunden bis zu 9,8 Wochen auf eine Handwerkerleistung warten?

Ganz einfach, weil man die Sekundarschule wissentlich demontiert und jetzt die Absolventen fehlen.

Die Anzahl der Auszubildenden ist laut MZ-Artikel (22.03.18) seit 2008 von 7.064 bis 2017 auf 3.413 zurückgegangen. Diese Zahlen sollten aufrütteln und verdeutlichen, mit welcher Dringlichkeit gerade die Stärkung der beruflichen Bildung in Sachsen-Anhalt umgesetzt werden muss. Zahlen, die aber auch zeigen, dass jungen, gut ausgebildeten Sekundarschülern alle Wege offenstehen und sie beste Perspektiven auf eine hervorragende berufliche Laufbahn haben.

Die Politik und alle gesellschaftlichen Kräfte müssen die vielfältigen Wege der beruflichen Bildung anerkennen und stärken.

Berufliche und akademische Bildung sind zwar nicht gleichartig, sehr wohl aber gleichwertig.

Der HWK-Hauptgeschäftsführer Neumann:“ Das Handwerk sei eine relativ krisensichere Branche. „ Ein Meister mit einem eigenen Betrieb verdient in der Regel nicht schlechter als Hochschulabsolventen.““ (MZ 22.03.18)

Eine Bildungspolitik, die nur auf Abiturquote statt auf Qualität und individuelle Entwicklung des einzelnen jungen Mensch setzt, ist zum Scheitern verurteilt, wie anhand einiger Bundesländer zu sehen ist.

Die talent- und begabungsorientierten Bildungswege, die Differenzierungsmöglichkeiten sind es, die dem Land Sachsen-Anhalt die dringend benötigten Fachkräfte sichern.

Der Realschulabschluss an unseren bewährten Sekundarschulen ist die Grundlage für zahlreiche Karrieremöglichkeiten – in die berufliche, aber auch durch gute Durchlässigkeit in die akademische Richtung.

Junge Menschen, die ein Hochschulstudium absolvieren möchten, gehören auf das Gymnasium. Diejenigen, die eine berufliche Laufbahn einschlagen möchten, gehören auf die Sekundarschule.

Diese ist keineswegs eine „Restschule“, sondern wird höchstens durch Demontage dazu gemacht. Sie ist eine Realschule, die in ganz Deutschland hoch anerkannt ist. Es gibt in Sachsen-Anhalt keine andere Schulform, die so gezielt und in kürzester Zeit auf den Beruf vorbereitet wie die Sekundarschule.

Die Landesvorsitzende des Sekundarschullehrerverbandes, Claudia Diepenbrock, erwartet von der Politik eine Stärkung der Sekundarschulen in der Öffentlichkeit, eine angemessene Unterrichtsversorgung und eine Aufklärung der Eltern. Die Zahl der Schulabbrecher, Schulschwänzer und Studienabbrecher kann reduziert werden, wenn jedes einzelne Kind im differenzierten Schulwesen entsprechend seiner Neigungen und Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. Claudia Diepenbrock , Landesvorsitzende